Der verlängerte Wichtelknecht

Autor(en): **Ehrismann, Albert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **45 (1972)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777217

Nutzungsbedingungen

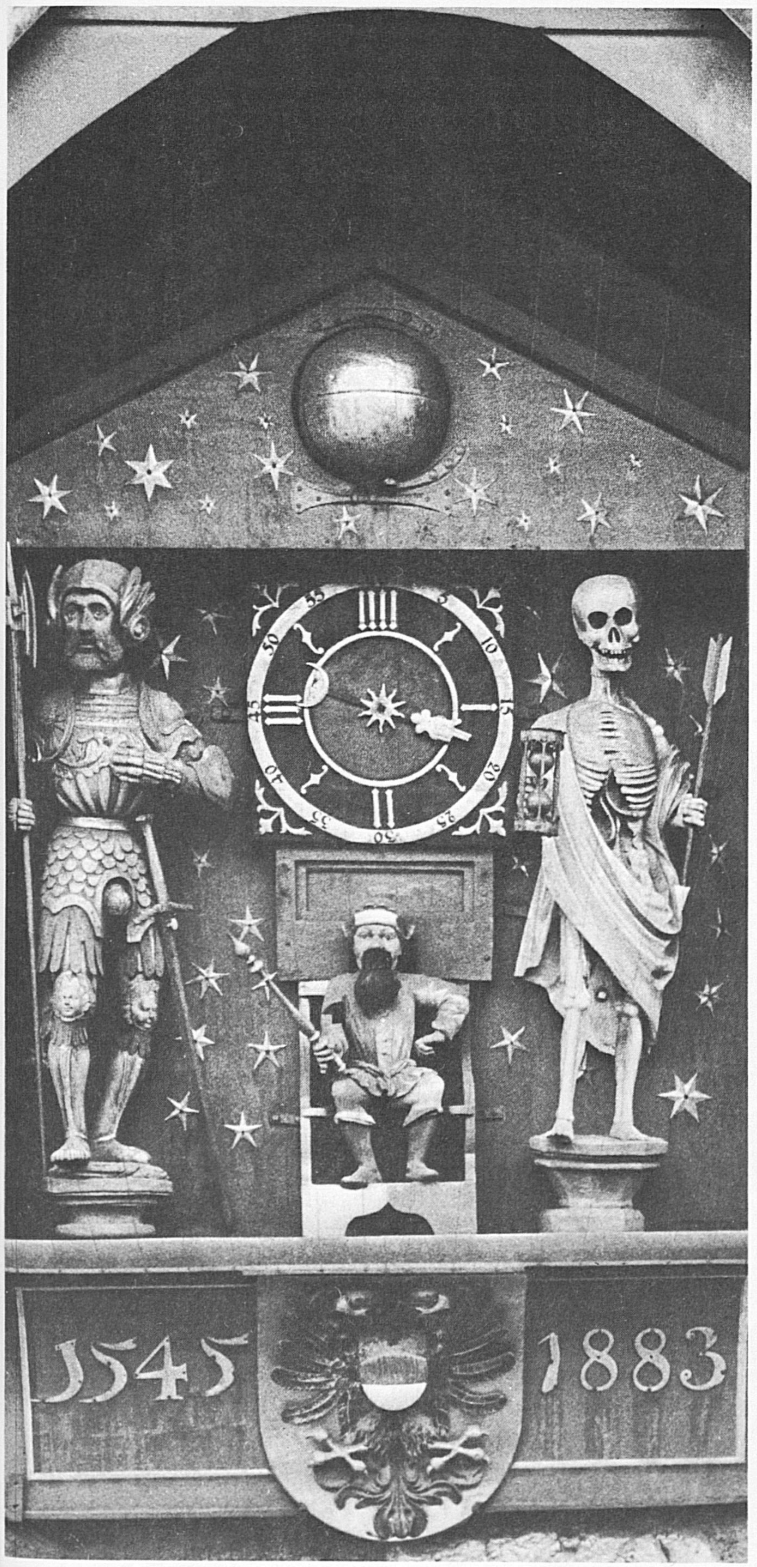
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



◀ **Am Marktplatz vor dem mittelalterlichen Zeitglockenturm, an dem, flankiert von Kriegsmann und Tod, der Kaiser sein Zepter schwingt, klingt am Aschermittwoch die Solothurner Fasnacht aus. Von der Narrenzunft schweigend umkreist, wird daselbst um 9 Uhr abends der «Böögg» als Symbol des Winters verbrannt. Photos Roland Schneider**

**Soleure: Personnages de la Tour de l'horloge qui se trouve sur la place du Marché: l'homme de guerre, l'empereur et la mort.
A Soleure, un feu de joie allumé le mercredi des cendres sur la place du Marché marque la fin du carnaval. En présence de la «Confrérie des fous», le «Böögg», le bonhomme hiver, est livré aux flammes**

Il carnevale solettese si conchiude la sera del Mercoledì delle Ceneri in Piazza del Mercato, dinanzi alla medievale torre dell'orologio, sotto il cui quadrante siede in trono l'Imperatore, che agita lo scettro, ed ha ai lati il Guerriero e la Morte. Alle 9 di sera, attorniato in silenzio dalla Narrenzunft (corporazione dei buffoni) il «Böögg», simbolo dell'inverno, vien dato alle fiamme

The carnival of Soleure ends on Ash Wednesday in the market square in front of the mediaeval bell-tower, in which the Emperor wields his sceptre, flanked by a warrior and Death. The jesters' guild circles in silence while the "Böögg", an effigy of winter, is burnt as a symbol at nine o'clock of the evening

ein Jahr zu Ende. Schweigend tragen die Honolulesen Laterne und Glocke um den brennenden und knatternden Puppenmann, während die Hilarimusik wehmütig ihr «Über d'Aare flüüge d'Naare...» bläst. In einem letzten Aufwallen von fasnächtlichem Übermut schleifen Schulkinder die verkohlten Überreste des symbolisch verbrannten Winters johlend zur Aare hinunter, um den kalten Gast in den Fluss zu werfen. Um Mitternacht löscht der Obernarr die Laterne, und damit kehrt in die ehrwürdige Kantonshauptstadt wieder Ruhe ein.

Heinz Schwab

DER VERLÄNGERTE WICHTELKNECHT

Präzis aufs Monatsende kam ein muntrer Mann
punkt Mitternacht und ziemlich früh im Jahr
vors Stadthaus, klopfte und erklärte dann,
nun sei er da und heisse Februar.

Der Wächter, zögernd, denn der Bursch war klein
(und Wichtelleuten glaubt man fälschlich nicht),
sah jetzt im Buch nach und liess jenen ein,
misstrauend dessen Kürze und Gewicht.

Ein Schaltjahrkind, geduckt, ich schrieb's bereits.
An Pfunden gab der Wandrer wenig her,
doch war er rechtens angemeldet in der Schweiz –
und just ein Platz im Zweiundsiebzig leer.

Was er denn könne – zaubern oder so?
Nicht zaubern – schneien, meint er, aber auch
an einem Zusatztag schon irgendwo
Eiszapfen schmelzen, sei ein lieber Brauch.

Auch Kriege kürzen und gesellig sein?
Die Arbeit drosseln – neun Uhr zehn bis elf?
Den Diktatoren – Schach!? Er sagte: Nein,
und fügte listig bei: Do it yourself!

Ihn abzuweisen, lag kein Umstand vor.
Vier Wochen und ein Tag lautet der Dienstvertrag.
Heisst er nun Ketzer, Spötter, reiner Tor?
Die Brunnenröhren werden still. 's ist Tag.

Und viele grüssen freundlich: Ei, schon frühlingsmild.
Griesgrame poltern: Teufel auch, ist's kalt!
Prägt jeder sich sein eignes Monatsbild.
Nach neunundzwanzig Tagen ist er alt,

der Wichtelknecht, und bittet um den Lohn.
Man lässt den Käuzling ziehen ohne Schmerz.
Nachtbrunnen rauschen. Und die Konstellation?
Tritt einer zu und sagt, er sei jetzt da: Herr März.

ALBERT EHRISMANN